



So wie der Wind

- 1 So wie der Wind
mich voll zarter Berührung umgibt,
legt mir Gott seine Hand um mein Leben,
um mir das zu geben, was Liebe ist.
- 2 So wie das Meer
mir von endloser Weite erzählt,
zeigt mir Gott einen Weg zu der Wahrheit,
zu der reinen Klarheit, die Liebe ist.

Refr.: Irgendwann braucht es die Worte nicht mehr,
dann gibt es nur noch Momente.
Alles ist richtig und rings um mich her da ist Frieden,
die Seele hat Ruh !
Irgendwann braucht es das Streben nicht mehr,
dann gibt es nur noch Geschenke.
Alles ist wichtig und nichts drängt mich mehr, um zu siegen.
Ich lasse nun zu !

- 3 So wie ein Kind
seine Welt ohne Grenzen entdeckt,
steig' ich ein in den Zauber der Reise
auf staunende Weise im Strom mit Dir.
- 4 So wie ein Baum
seine Arme zum Himmel erstreckt,
habe ich mich für den Weg entschieden,
der einzig geblieben mich zu Dir führt.

Refr.: Irgendwann braucht es die Worte nicht mehr,
dann gibt es nur noch Momente.
Alles ist richtig und rings um mich her da ist Frieden,
die Seele hat Ruh !
Irgendwann braucht es das Streben nicht mehr,
dann gibt es nur noch Geschenke.
Alles ist wichtig und nichts drängt mich mehr, um zu siegen.
Ich lasse nun zu !

- 5 So wie ein Tanz
uns're Herzen mit Freude erfüllt,
lässt Gott in uns ein Feuer entfachen
und schenkt uns ein Lachen, das Liebe ist.

- 6 So wie ein Licht
uns den Weg aus der Dunkelheit weist,
setzt Gott in uns'rem Leben die Zeichen,
hilft uns zu erreichen, was Liebe ist.

